

# Stellungnahme der Potenzialanalyse (PotAS) - Kommission zur Spitzensportförderung und zur Rolle von PotAS im zukünftigen Spitzensportsystem

Vertreten durch den Vorsitzenden der PotAS-Kommission, Prof. Dr. Urs Granacher

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Sport und Ehrenamt
Ausschussdrucksache
<b>21(5)65</b>

## 1. Einleitung

Die Potenzialanalyse-Kommission (PotAS) erkennt im Entwurf des Sportfördergesetzes (SpoFöG) eine Chance, die Spitzensportförderung in Deutschland neu zu strukturieren und einen grundlegenden Paradigmenwechsel in der Steuerung des Fördersystems einzuleiten.

Das SpoFöG schafft erstmals eine rechtliche Grundlage für die Spitzensportförderung des Bundes. Es bildet das Fundament einer zielgerichteten, potenzial- und erfolgsorientierten Fördersystematik, das die Interessen von Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Trainern sowie der Bundessportfachverbände mit den Anforderungen an Transparenz, Effektivität und Nachhaltigkeit in Einklang bringt.

## 2. Zielstellung des neuen Sportfördergesetzes

Mit dem Gesetz verfolgt der Bund das Ziel, kontinuierliche Weltspitzenleistungen zu ermöglichen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands im Spitzensport weiter zu entwickeln. Die PotAS-Kommission begrüßt explizit die Schärfung der Zielstellung.

Das SpoFöG stützt sich dabei auf drei zentrale Grundprinzipien:

- a) *Potenzial- und erfolgsorientierte Förderung:* Die Förderung der Bundessportfachverbände erfolgt künftig nach objektiven, (sport)wissenschaftlichen und sportfachlich fundierten Kriterien.
- b) *Unabhängigkeit und Professionalisierung der Steuerung:* Mit der Errichtung einer eigenständigen Spitzensport-Agentur in der Rechtsform einer Stiftung öffentlichen Rechts wird eine unabhängige und zugleich professionell gesteuerte Förderung gewährleistet.
- c) *Entlastung der Verbände durch Verwaltungsmodernisierung:* Durch die Zentralisierung der Förderprozesse, die Einführung und Weiterentwicklung digitaler Verfahren und die Vereinheitlichung der Förderrichtlinien wird eine Reduktion des administrativen Aufwands erwartet.

Diese Leitprinzipien können die Grundlage für einen Paradigmenwechsel in der deutschen Spitzensportförderung bilden, die bei international führenden Spitzensportnationen (z. B. Australien, Großbritannien, Kanada) bereits Standard sind.

## 3. Unabhängigkeit und Struktur der Spitzensport-Agentur

Besonders hervorzuheben ist die nun klar geregelte Unabhängigkeit der Spitzensport-Agentur. Diese war in den bisherigen Strukturen, insbesondere auch in der Vorgängerversion des SpoFöG, nur eingeschränkt gewährleistet. Die Spitzensport-Agentur wird nur dann erfolgreich wirken können, wenn Vorstand und Agentur möglichst unabhängig agieren können. Die neue Agentur wird als rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet, deren Vorstand eigenständig und fachlich unabhängig agieren kann. Damit wird die Grundlage geschaffen, Förderentscheidungen transparent, nachvollziehbar und frei von unmittelbaren Interessenkonflikten zu treffen.

Positiv zu bewerten ist zudem die deutliche Trennung der Rollen zwischen Stiftungsrat, Vorstand und Sportfachbeirat.

Die Zuwendungsempfänger, also die Bundessportfachverbände, sind künftig nicht im Stiftungsrat vertreten, sondern ausschließlich im beratenden Sportfachbeirat. Dies stellt sicher, dass Förderentscheidungen unbeeinflusst von unmittelbaren Eigeninteressen erfolgen. Diese klare Governance-Struktur ermöglicht eine sachgerechte und unabhängige Verteilung der Bundesmittel. Geklärt werden sollte noch die zukünftige Rolle des DOSB (Geschäftsbereich Leistungssport) im neuen Spitzensportfördersystem, um Doppelstrukturen (Agentur – DOSB Leistungssport) und Doppelrollen zu vermeiden.

#### 4. Rolle der PotAS-Kommission im neuen Fördersystem

Die PotAS-Kommission und ihre Geschäftsstelle bilden mit ihren erfolgs- und potenzialorientierten Analysen eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für die Förderentscheidungen der Spitzensport-Agentur. Ihre Aufgabe besteht darin, objektive und nachvollziehbare Analysen sowie (sport)wissenschaftlich und sportfachlich fundierte Bewertungen der olympischen Disziplinen und Disziplinengruppen des Sommer- und Wintersports vorzunehmen, wobei der jeweilige Weltstand in den einzelnen Disziplinen berücksichtigt wird. Das Potenzialanalysesystem wird auch künftig auf Grundlage der Rückmeldungen der Bundessportfachverbände, eigener Analysen sowie aktueller Entwicklungen und Trends im Spitzensport weiterentwickelt. Seit 2025 stützt sich das System ausschließlich auf zwei Bewertungssäulen:

- a) *Sportliche Erfolge:* Berücksichtigung der Ergebnisse aus dem aktuellen und den zurückliegenden Olympiazyklen, um Erfolge auf der Grundlage nachhaltiger Leistungsentwicklungen (Leistungskontinuität) zu honorieren.
- b) *Potenziale:* Analyse der Erfolgchancen für die kommenden Olympischen Spiele auf Grundlage (sport)wissenschaftlicher Kriterien und etablierter sowie validierter Berechnungsmodelle.

Damit gewährleistet PotAS, dass sowohl die retrospektive Bewertung der erzielten sportlichen Erfolge und somit die dahinterstehenden Leistungen als auch die prospektive Einschätzung künftiger Erfolgspotenziale in die Förderentscheidungen einfließen werden. Dies schafft Leistungsgerechtigkeit und langfristige Planungssicherheit für die Bundessportfachverbände.

Die Integration von PotAS in die Strukturen der Spitzensport-Agentur, wie im Gesetzentwurf vorgesehen, sichert die fachliche Unabhängigkeit der Analysen und erhöht zugleich ihre unmittelbare Relevanz für die Förderpraxis. Die vorgesehene Überführung der PotAS-Geschäftsstelle in die Spitzensport-Agentur ab 2027 ist aus Sicht der Kommission sachgerecht und konsequent.

Die Weiterentwicklung des Potenzialanalyse-Systems wird in engem Austausch mit dem DOSB, Bundeskanzleramt, den Bundessportfachverbänden, Athleten Deutschland e.V. sowie Trainerinnen und Trainern fortgeführt, sodass die Bewertungsverfahren kontinuierlich überprüft und bei Bedarf angepasst werden können. Bereits Ende November wird eine weitere Online-Informationsveranstaltung zum weiterentwickelten Potenzialanalyse-Bewertungssystem Wintersport 2026 stattfinden, um Transparenz und Partizipation der Bundessportfachverbände sicherzustellen. Im Frühjahr 2027 ist eine solche Veranstaltung für die Sommersportverbände vorgesehen.

Ein wichtiger Fortschritt besteht darin, dass die weiterentwickelten Verfahren für die Bundessportfachverbände keinen zusätzlichen Arbeitsaufwand mit sich bringen.

Damit wird eine langjährige Forderung der Verbände erfüllt, ohne dass damit eine qualitative Verschlechterung verbunden wäre.

## 5. Autonomie und Verantwortung der Bundessportfachverbände

Die Reform stärkt die Autonomie der Bundessportfachverbände, sodass die Bundessportfachverbände auch weiterhin eigenständig in ihrer sportfachlichen Arbeit agieren können. Sie werden sich jedoch klar an den Kriterien des sportlichen Erfolgs und der Potenzialentwicklung messen lassen müssen. Die PotAS-Kommission sieht darin einen wichtigen Mechanismus zur Sicherung von Zielorientierung und Leistungsorientierung im deutschen Spitzensport. Wie vom Bundesrechnungshof gefordert, werden sportliche Erfolge, Potenziale und Förderung künftig enger miteinander verknüpft, ganz im Sinne eines transparenten, objektiven und leistungsbasierten Systems. Vergleichbar mit dem Vorgehen der Förderkommission im aktuellen Förderzyklus wird der Stiftungsrat am Ende über die Förderkonzepte und -vorschläge des Agenturvorstandes entscheiden.

## 6. Konzentration der Stützpunkte und Schaffung echter Hochleistungszentren

Ein zentrales Element der weiteren Spitzensportreform sollte die Konzentration der Bundes- und Olympiastützpunkte sein. Nur durch die Bündelung personeller, infrastruktureller und wissenschaftlicher Ressourcen können echte Hochleistungszentren entstehen, an denen Athletinnen und Athleten optimale Trainings- und Betreuungsbedingungen vorfinden.

Die bisherige Vielzahl an Stützpunkten hat vielfach zu einer Zersplitterung der Ressourcen geführt. Andere europäische Länder, etwa die Niederlande, haben durch eine konsequente Konzentrationsstrategie gezeigt, dass mit weniger, aber hervorragend ausgestatteten Trainingszentren gleichwertige oder sogar bessere sportliche Erfolge erzielt werden können.

Für Deutschland bedeutet dies weniger Stützpunkte, dafür solche mit erstklassiger Infrastruktur, interdisziplinärer Betreuung und hoher Attraktivität für die Athletinnen und Athleten. Das Prinzip der Freiwilligkeit sollte für die Athletinnen und Athleten gelten. Angesichts der exzellenten Infrastruktur dieser Zentren ist davon auszugehen, dass viele das Angebot gerne nutzen würden. Nur so kann die Spitzensportförderung effizient gestaltet und eine nachhaltige Trendwende eingeleitet werden.

## 7. Gesamtbewertung und Ausblick

Aus Sicht der PotAS-Kommission stellt der vorliegende Entwurf des Sportfördergesetzes einen wesentlichen und dringend notwendigen Reformschritt dar.

Besonders positiv hervorzuheben sind [...]:

- a) *die rechtliche und organisatorische Neuordnung der Spitzensportförderung auf einer gesonderten gesetzlichen Grundlage,*
- b) *die Gründung einer unabhängigen Spitzensport-Agentur, die zentrale Analyse- und Förderfunktionen bündelt,*
- c) *die Integration der PotAS-Kommission und Geschäftsstelle als wissenschaftlich fundierte Bewertungsinstanz in das Fördersystem,*
- d) *die angestrebte Trennung von Beratung und Entscheidung, wodurch Interessenkonflikte und Doppelrollen vermieden und Transparenz erhöht werden,*
- e) *die Reduzierung bürokratischer Belastungen der Bundessportfachverbände durch zentrale Zuständigkeiten und Digitalisierung sowie*
- f) *der konsequente Fokus auf Effektivität und Leistungsfähigkeit durch potenzial- und erfolgsorientierte Mittelvergabe.*

Im vielfach beschriebenen „Herbst der Reformen“ sollten nun Entscheidungen getroffen werden, die tiefgreifende Veränderungen im Spitzensportfördersystem nach sich ziehen und letztlich zu der seit vielen Jahren geforderten Trendwende im deutschen Spitzensport führen können. PotAS-Kommission und Geschäftsstelle stehen bereit, diesen Prozess weiterhin mit wissenschaftlicher Expertise und sportfachlicher Neutralität konstruktiv-kooperativ zu begleiten.

## 8. Schlussbemerkung

Mit einer konsequenten Umsetzung der Spitzensportreform hat Deutschland aus PotAS-Perspektive die Chance, organisatorisch und sportlich wieder zur Weltspitze im internationalen (Sommer)Sport aufzuschließen.

gez.

Prof. Dr. Urs Granacher (Vorsitz PotAS-Kommission)

Prof. Dr. Dirk Büsch (stellvertretender Vorsitzender)

Jörg Ziegler (stellvertretender Vorsitzender)